



19.07.2016

Nachhaltigkeit Gemüse mitten aus der Stadt

Biologische Anbaufläche um 2600 Quadratmeter erweitert

Viviane Reineken



Michael Scheer, Geschäftsführer der GIB, (von links nach rechts) Iris Geber von der WFB und Umweltsenator Joachim Lohse (Grüne) sehen sich die neuen Anbauflächen auf der „Gemüsewerft“ in der Überseestadt an.

Bild: Senatspressestelle

Obst und Gemüse verbindet man in erster Linie mit Landleben. Ein Bremer Projekt beweist, dass dies auch anders geht und will zur Selbstversorgung beitragen.

Bremen Mitten in Bremen erzeugt das sozial-integrative „Urban-Farming“-Projekt „Gemüsewerft“ Gemüse, Kräuter und Obst. Jetzt wurde die Anbaufläche um 2600 Quadratmeter in der Überseestadt erweitert. „Gemüsewerft Dock II“ ist ein Projekt von „Bio-Stadt Bremen“ des Umweltsenators Joachim Lohse (Grüne). „Es ist toll, was auf diesem Grundstück in so kurzer Zeit entstanden ist. Dieses Projekt ist ein sehr gutes Beispiel dafür, wie nachhaltiges Gärtnern in der Stadt erfolgreich und für viele erlebbar werden kann, obwohl die Fläche sehr begrenzt ist.“

Auf der ehemaligen Industriebrache südlich des Europahafenbeckens werden nun in Hochbeeten Kürbisse, Zucchini, Karotten, Kartoffeln, Bohnen und Erbsen nach den Prinzipien des ökologischen und biologischen Landbaus erzeugt. Die umweltschonenden Produkte werden in der betriebsinternen Gastronomie, dem „Café Brand“ und anderen Bremer Gastronomien weiterverarbeitet, heißt es. Außerdem produziert die „Gemüsewerft“ drei Craft-Bier-Aromahopfensorten für die „Bremer Braumanufaktur“.

Urban, also in der Stadt hergestellte Lebensmittel, sind nach Angaben des Umweltressorts ein ehrgeiziges Unterfangen und bundesweit bislang kaum zu finden. Genannt wird diese wirtschaftliche Strategie zur Selbstversorgung „Subsistenzwirtschaft“.

Michael Scheer, Geschäftsführer der gemeinnützigen Gesellschaft für integrative Beschäftigung (GIB), ist stolz auf diese Entwicklung. Für ihn ist das „Urban Farming“ in der Überseestadt immer schon ein großes Ziel gewesen. Er freue sich sehr über die „tolle Unterstützung“, die er bei der Suche nach einer neuen Fläche vom Umweltsenator und der Wirtschaftsförderung Bremen (WFB) erhalten hat. „Auf diesem Stück Erde in einem sich stark entwickelnden Stadtteil Bremens wollen wir mit unserem Konzept des ‚Gärtnerns in der City‘ ein vielfältiges nachhaltiges Angebot an City-Gemüse und Kräutern für die Bremer Gastronomie anbauen“, so Scheer weiter.

Das „Dock I“ der „Gemüsewerft“ liegt rund 200 Meter entfernt vom Hafenbecken ‚F‘ des Bremer Industriehafens in Gröpelingen. Die „Gemüsewerft“ als GIB-Betrieb bietet nicht-erwerbsfähigen Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie seelischen und geistigen Behinderungen niedrigschwellige Beschäftigungsmöglichkeiten.

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



EDEWECHT

Randale beim Traktor Pulling



ANZEIGE

Der Ford S-Max

VIDEO

Ghostbusters-Remake: Neuer Trailer begeistert



ANZEIGE

Neueste Gleitsichttechnologie erleben



OLDENBURGER LAND

„Das ist eine Schande für die Menschheit“

VIDEO

Auf nach Paris: DFB reist zum zweiten Gruppenspiel



OSTERNBURG

Opa und Enkelin bei Motorradtour schwer verletzt



BREMEN

Mehrere Fälle von sexueller Belästigung bei...

VIDEO

Moto G4 & Moto G4 Plus - Neue...

[hier werben](#)

powered by plista

© NWZonline [2014]

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Nordwest-Zeitung Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG